DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KIRCHE VON GÜSSING

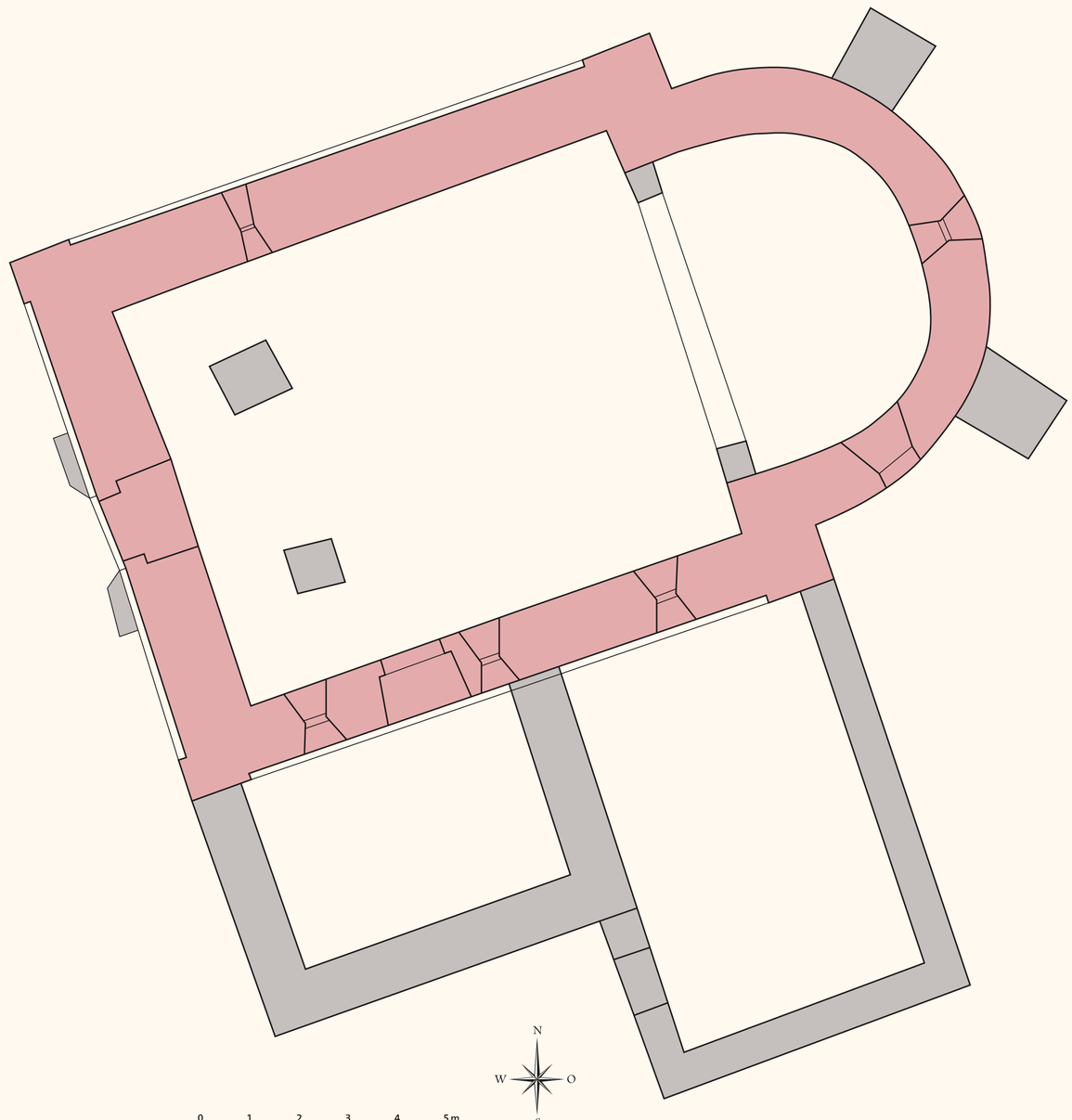
BDA BUNDESDENKMALAMT

Das Burgenland besitzt eine Reihe von Sakralbauten, die bislang dem 13. Jahrhundert zugewiesen wurden, tatsächlich aber aus dem Frühmittelalter stammen. Auch die außerhalb der Altstadt gelegene, dem hl. Jakobus dem Älteren geweihte Pfarrkirche besitzt eine Reihe von Merkmalen, die auf eine Missionskirche des 9. Jahrhunderts n. Chr. hinweisen.

Das erste und wohl auch auffälligste Kennzeichen ist die außergewöhnliche Proportion des Saales, dessen Index (Verhältnis von Saalbreite zu Saallänge) sich in einer Bandbreite zwischen 0,80 und 1,00 bewegt, die von der Forschung seit Langem als eine frühmittelalterliche ›Leitform‹ betrachtet wird.

Das zweite Merkmal erschließt sich nur durch die jüngst erfolgte geodätische Aufnahme des Gebäudes, dessen Darstellung im Plan eine exakte Rekonstruktion der Maßgrundlage – in Güssing beträgt sie 0,335 m und ist somit karolingerzeitlich – ermöglicht.

Die Ecklisenen des Saales und die Lisenen am Chor stehen in Güssing für das dritte Merkmal, das im Hinblick auf die Bauausführung einen lombardischen, aus Norditalien stammenden Einfluss erkennen lässt. Davon abzuleiten ist das Baumaterial, das in Güssing nicht aus Steinen, sondern ausschließlich aus Ziegeln besteht, deren Maße den ›Backsteinen‹ des 9. Jahrhunderts entsprechen.



Plan des Kirchengebäudes von Güssing.
Die archäologisch-historische Bearbeitung einer Kirche beginnt immer mit einer »verformungsgerechten« Vermessung. Der Richtungswinkel der Gebäudeachse liefert einen Hinweis auf die Jahreszeit, in der die Grundsteinlegung erfolgte.

Plan: Franz Siegmeth, nach einer Vorlage von Franz Sauer.

	Meter	Fuß*	Zoll**
Länge	12,68 m	37,85′	454,21 = 455″
Breite	7,80 m	23,28′	279,40 = 280″
Länge Saal	9,27 m	27,67′	332,05 = 330″
Breite Saal	7,80 m	23,28′	279,40 = 280″
Lichte Länge Saal	7,11 m	21,22′	254,69 = 255″
Lichte Breite Saal	5,70 m	17,01′	204,18 = 205″
Länge Apsis	6,70 m	20,00′	240,00 = 240″
Lichte Länge Apsis	2,50 m	7,46′	89,55 = 90″
Weite Apsis	4,48 m	13,37′	160,48 = 160″
Index (Saalbreite : Saallänge): 0,80 **Richtungswinkel Hauptachse Kirche: 77,5 gon = 69,75°**			

* 1 Fuß = 0,335 m
** 1 Zoll = 0,0279166 m

Das Kirchengebäude von Südwesten.

Östlicher Mauerabschnitt der Südwand. Die Maße der Ziegel, insbesondere ihre geringen Höhen von nur 4 cm bis 5 cm, verweisen in das Frühmittelalter.

Dem romanischen Portal ist es zu verdanken, dass die Kirche falsch datiert wurde. Außer Acht gelassen wurde dabei immer das Mauerband, das erst um 1230 an die Giebelwand angebaut wurde.

Ein typisches Element einer frühmittelalterlichen Kirche ist – neben dem beinahe quadratischen Saal – der halbkreisförmige Chor, der in Güssing durch schmale Lisenen gegliedert ist. Die beiden wuchtigen Pfeiler stammen aus späterer Zeit.

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Sauer, Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie | Fotos: Bundesdenkmalamt | Grafische Gestaltung: Franz Siegmeth, Bad Vöslau | Produktion: Lang+Lang Werbearchitektur